

PFARRBLATT

Illmitz

Mai/Juni 2004

Jg. 17/Nr. 94



Kommunion

ist wie eine Einladung mit Überraschung.
Als Gast bekommst du gleich zwei Geschenke:

Jesus gibt sich selber;

er ist ganz für dich da und schenkt dir
seine göttliche Liebe in Brot und Wein.

Und er holt dich in eine große Gemeinschaft,
die miteinander das Brot und das Leben teilt.

Und du gehörst dazu!



Erstkommunion 2004

Auf dem Weg mit Jesus

Pfingstliche Turbulenzen



Als der Pfingsttag gekommen war, befanden sich alle am gleichen Ort. Da kam plötzlich vom Himmel her ein **Brausen**, wie wenn ein **heftiger Sturm** daherkommt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren. Und es erschienen ihnen Zungen wie von **Feuer**, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder. **Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt** und begannen, in **fremden Sprachen** zu reden, wie es der Geist ihnen eingab. In Jerusalem aber wohnten Juden, fromme Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als sich das **Getöse** erhob, strömte die Menge zusammen und war ganz bestürzt; denn jeder hörte sie in seiner Sprache reden. Sie gerieten **außer sich vor Staunen** und sagten: Sind das nicht alles Galiläer, die hier reden? Wieso kann sie jeder von uns in seiner Muttersprache hören: ... Alle gerieten **außer sich** und waren **ratlos**.

Die einen sagten zueinander: Was hat das zu bedeuten?

(Apostelgeschichte 2,1-12)

Bitte nicht stören!

Brausen – Getöse – Sturm – Feuer

Das fehlte gerade noch –

da bliebe ja kein Stein auf dem anderen.

Umdenken? Neues versuchen?

Es läuft ja eh alles! (Am besten, wenn's still steht.)

War nicht erst Christi Himmelfahrt?

Na also! – So hat alles wieder seine Ordnung:

Gott in der Höhe und Friede auf Erden.

Nur keine Ruhestörung! Denn: Hier liegt

vor deiner Majestät im Schlaf die Christenschar.

Diese religiöse Überhitzung – na danke!

Cool bleiben – nur nicht zu viel Begeisterung.

In der Sprache der anderen reden? Neue Wege gehen?

Wer weiß, was da herauskommt und wo das hinführt!

Und wenn uns dann die Augen aufgingen?

Und wenn wir dann außer uns wären - vor Staunen?

Und ratlos dazu?

Vielleicht spürten und wüssten wir dann, dass der Geist Gottes uns erfüllt – und führt, wie versprochen.

Liebe Kirche: Alles Gute zum Geburtstag!



Anna Haider

Liebe Pfarrgemeinde!

Die Kirche lebt von Geschenken, die sie nicht schaffen, die sie nicht in der Hand hat! Wir sind in den Kirchen zur Eucharistiegemeinschaft versammelt, beten und feiern, empfangen die Sakramente. - Ein Beweis, dass wir vom Atem des Auferstandenen angehaucht sind. - Jede und jeder, auch die seltenen und immer seltener werdenden Gäste im Haus Gottes, auch die, die gar nicht recht wissen, was ihnen in der Taufe geschenkt wurde! Jeder Christ – hochbegabt, Resonanzboden Gottes. Er trägt bei zur Sichtbarwerdung des Geistes. Gerade weil sich der Geist so vielgestaltig auswirkt, trägt er zur Einheit der Gemeinde bei. Wir feiern Pfingsten, nicht um die Geistesabwesenheit der Kirche und Pfarre zu beklagen, sondern um die Geistesgegenwart unter uns zu entdecken, freizulegen, behutsam auszupacken wie ein Geschenk!

Der Geist ist nicht mein Privatgeschenk! Wäre er das, dann wären seine Gaben nutzlos, schädlich. Der Geist Gottes ist „gegenwärtig“. Derselbe Geist, der alle einmal auferweckt, erreicht uns bereits zu Lebzeiten. Nicht jeder kann alles. Ich bin auf den anderen angewiesen! Kann ich mich freuen, ein reich Beschenkter und zugleich ein Bedürftiger zu sein? Kann ich es aushalten, dass der andere anders, vielleicht „befremdlich“ ist und bleiben darf? Denn keiner ist geistlos, keiner kann sagen: Ich wurde ausgeschlossen vom Geschenkfest Pfingsten. Nimm ich dem anderen den Heiligen Geist ab? Darf Christus wachsen in der Kirche und Pfarre?

Ohne den Dienst jedes Gliedes würde etwas Unentbehrliches fehlen. Wir dürfen staunen über die vielen bunten Talente, die sich in der Kirche befinden: über die Gebetsgruppen, die Organisationstalente und künstlerisch Begabten, Sängerinnen und Sänger, über die, die Dienste in den verschiedenen Bereichen der Pfarre einbringen, die sensibel die Sprache und das Lebensgefühl der Kinder und des jungen Menschen treffen, die voller Sympathie und Hochachtung alten Menschen Lebenszeit, Hörzeit schenken.

Die Gemeindeleitung staunt über das, was ihr fehlt und freut sich zugleich, wenn sie diesen Mangel behoben sieht, weil andere nicht nur maulen, sondern ihr Talent einsetzen.

Staunen und sich freuen, gönnen können, dass wirklich viele sich einbinden. Darf der Geist Gottes diese Saite in uns anstimmen, damit wir in unserer Pfarre immer mehr eine Gemeinschaft werden, die bereit ist, Freud und Leid zu teilen?

Euer Pfarrer Johann Zakall

Erstkommunion 2004: Auf dem Weg mit Jesus

Die ersten Christen kamen in ihren Häusern zusammen, lobten Gott, brachen das Brot und aßen, hielten zusammen und waren mit Jesus verbunden. Auch die Erstkommunionkinder trafen sich mit ihren Tischmüttern in den Häusern, um sich gemeinsam mit ihnen auf die erste Begegnung mit Jesus vorzubereiten.

Das Thema der heurigen Erstkommunion lautet:
„Auf dem Weg mit Jesus“.

29 Kinder (19 Mädchen und 10 Buben) haben sich gemeinsam mit dem Herrn Pfarrer, sechs Tischmüttern und Frau Lehrer Jandl auf den Weg gemacht.

Unsere Vorbereitung begann am 21. Feber. Das Arbeitsbuch zur Vorbereitung trägt den Titel „Mit Kindern im Glauben wachsen“. Die einzelnen Stunden wurden mit Freude vorbereitet, und unsere Kinder waren mit großer Begeisterung dabei.

Wir besprachen unter anderem die Themen Taufe, den Ablauf der Messe, wie sehe ich mich selbst, meine Stärken - meine Schwächen. Wir haben auch gemeinsam Brot gebacken und Osterkerzen gestaltet.

Am 12. April machten wir einen Ausflug nach Wien in die Hostienbäckerei. Wir wurden sehr herzlich aufgenommen und konnten an Hand eines Filmes die Herstellung der Hostien sehen. Die Kinder durften das Stanzen ausprobieren, und natürlich gab es auch Kostproben. Anschließend besichtigten wir den Stephansdom und die Pummerin. Nach dieser Anstrengung stand natürlich einem Mittagessen bei McDonalds nichts mehr im Weg.



Am 16. Mai werden die Kinder zur ersten heiligen Beichte gehen. Im Religionsunterricht sowie in den Gruppenstunden wurden die Kinder auf das Sakrament der Umkehr vorbereitet. Höhepunkt ist sicherlich die Erstkommunionfeier selbst, wo unsere Kinder zum ersten Mal das heilige Brot empfangen dürfen. Wir wünschen unseren Kindern, dass es eine tiefe Begegnung und der Beginn einer lebendigen Freundschaft mit Jesus wird.

Renate Salz

Spuren im Sand

Ich träumte eines Nachts,
ich ging am Meer entlang
mit meinem Herrn.
Und es entstand vor meinen Augen
Streiflichern gleich, mein Leben.

Nachdem das letzte Bild an uns
vorbeigeglitten war, sah ich zurück
und stellte fest,
dass in den schwersten Zeiten
meines Lebens
nur eine Spur zu sehen war.

Das verwirrte mich sehr,
und ich wandte mich an den Herrn:
„Als ich dir damals, alles
was ich hatte übergab,
um dir zu folgen, da sagtest du,
du würdest immer bei mir sein.
Warum hast du mich verlassen,
als ich dich so verzweifelt
brauchte?“

Der Herr nahm meine Hand:
Geliebtes Kind
nie ließ ich dich allein,
schon gar nicht
in Zeiten der Angst und Not.
Wo du nur ein Paar Spuren im
in dem Sand erkennst,
sei ganz gewiss
ICH HABE DICH GETRAGEN.

Erstkommunionfeier: 20. Mai 2004 Christi Himmelfahrt

9.45 Uhr:
Abholen der
Erstkommunikanten
vom Pfarrheim,
Prozession zur Kirche

10.00 Uhr: Festgottesdienst
14.30 Uhr: Segensandacht



Unsere Erstkommuniongruppen

... und worauf sie sich freuen



Tischmutter
Kludia Steiner
Sebastian Steiner
Gerhard Gangl
Alexander Postl
Christian Wehofer

*Ich freue mich auf mein neues Fahrrad
und auf den Leib Christi. – Sebastian*

Ich freu mich auf ein Rad. – Christian W.

Ich freue mich auf mein Rad. – Gerhard G.

*Ich freue mich auf mein neues Rad und auf
die Erstkommunion. – Alexander*

Ich freue mich auf Jesus. – Johanna S

Ich freue mich auf Jesus, die Lieder und noch auf sehr, sehr viel mehr. – Vera

Ich freue mich auf die Geschenke. – Julian L.

Ich freue mich auf meine Geschenke und auf das Fest. – Daniel

Ich freue mich auf ein neues Fahrrad. – Helmut

Tischmutter
Renate Salzl
Johanna Salzl
Vera Papp
Helmut Lang
Daniel Haider
Julian Loos



Tischmutter
Verena Gruber
Hannah Gruber
Carina Frank
Alina Hurt
Anna Wieger
Bianca Weinzettl

Ich freue mich auf Jesus. – Carina

Ich freue mich auf meine Reise. – Anna W.

*Ich freue mich auf Gott, ich freue mich auf
mein weißes Kleid. – Alina*

Ich freue mich auf meinen Fernseher. – Hannah

Ich freue mich auf den DVD-Player. – Bianca



Tischmutter
Gaby Pitzer
 Julia Pitzer
 Sarah Pitzer
 Vera Tschida
 Anna Haider
 Elisabeth Tschida

Ich freue mich auf die Erstkommunion, weil ich ein weißes Kleid trage. – Sarah

Ich freue mich auf einen neuen Fernseher und auf die Heilige Erstkommunion. – Vera T.

Ich freue mich auf Gott, ich freue mich auf meine neue Uhr. – Anna H.

Ich freue mich über Gott, ich freue mich über meine Familie. – Elisabeth

Ich freue mich auf die Erstkommunion und auf meine Freunde. – Julia

Ich freue mich auf die Geschenke. – Christina

Ich freue mich über die Lieder. – Ines

Ich freue mich auf die Gebete. – Katharina

Ich freue mich auf mein weißes Kleid. – Romana.

Ich freue mich, dass ich einen heiligen Leib Christi empfangen darf. – Anna Schalli

Tischmutter
Eva Horvath
 Ines Horvath
 Anna Schalli
 Christina Haider
 Katharina Tschida
 Romana Schneider

Bild:
 mit RL Maria Jandl



Tischmutter Petra Fleischhacker
 Tobias Fleischhacker, Christian Haider, Julian Rauchwarter,
 Lisa Weinhandl, Jasmin Munzenrieder
Bild: Wienbesuch – Treffen mit Michael Wüger



Ich freue mich auf die Geschenke. – Christian H.

Ich freue mich, dass ich mein Kleid anziehen darf. – Jasmin

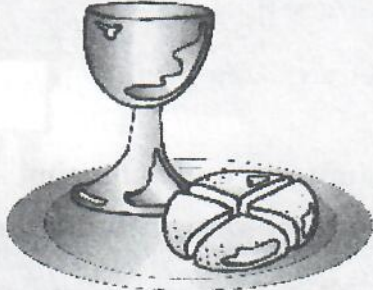
Ich freue mich auf Gott. – Julian R.

Ich freue mich über das neue Rad, ich freue mich auf Gott. – Tobias

Ich freue mich, dass ich mit Jesus feiern darf. – Lisa

Sakrament der Eucharistie

Die Eucharistie hat ihren Ursprung im Letzten Abendmahl Jesu, das er im engsten Freundeskreis feierte. Als er von seinem baldigen Sterben sprach, forderte er die Freunde auf, zum Gedächtnis an seinen Tod fortan gemeinsam das Abendmahl zu feiern: „Tut



dies zu meinem Gedächtnis“. Der Gründonnerstag gilt von daher als Ursprung der Eucharistiefeier. Später verlagerten sich die Feiern auf den ersten Tag der Woche, den Sonntag.

KOMMUNION

Das Wort »Kommunion« kommt aus dem lateinischen „communio“ und bedeutet Gemeinschaft.

ERSTKOMMUNION

Taufe, Erstkommunion und Firmung gehören zur Aufnahme in die Gemeinschaft der Kirche.

Die Erstkommunion ist ein großes Fest. Das zeigt sich auch in der Kleidung. Während die Buben meist einen festlichen Anzug tragen, gehen Mädchen in weißen Kleidern. In vielen Gemeinden wird die Erstkommunion am „Weißen Sonntag“, (Sonntag nach Ostern) gefeiert.

Warum tragen die Mädchen weiße Kleider?

Sie sind keine „kleinen Bräute“, sondern sie tragen die Farbe von Ostern

Weiß - die Farbe des Taufkleides –
die Farbe des Erstkommunionkleides -
die Farbe des Hochzeitskleides

Physikalisch gesehen ist Weiß eigentlich gar keine Farbe, sondern eine Mischung aus allen anderen Farben. Das kann man gut an einem Regenbogen



U. Loose

beobachten: Wird das „weiße“ Sonnenlicht in Wassertropfen oder in einem Prisma gebrochen, fächert es sich in das gesamte Farbspektrum auf – die "Regenbogenfarben" werden sichtbar. Umgekehrt funktioniert es genauso: Wenn eine rote, eine blaue und eine grüne Lampe auf dieselbe weiße Fläche leuchten, sieht man dort weißes Licht. Weiß hat in vielen Kulturen und auch in der Bibel eine besondere Bedeutung. Helles, leuchtendes Weiß steht meistens für Sauberkeit und Reinheit. Im über-

tragenen Sinn ist Weiß aber auch die Farbe der inneren Reinheit.

Weiß - „Farbe“ des Lebens

Im Neuen Testament ist Weiß vor allem die Farbe von Ostern. Die Engel, die die Nachricht von der Auferstehung Jesu überbringen, tragen weißes oder leuchtendes Gewand. Strahlender Lichtglanz gehört in der Bibel zu den wichtigen Eigenschaften Gottes. Und dieser Glanz überträgt sich auch auf die Boten, die verkünden, dass Gott seine lebensspendende Macht in der Auferstehung Jesu zeigt. Leuchtendes, strahlendes Weiß ist damit die Farbe Gottes, die Farbe von Ostern und die Farbe des Lebens.

Im Buch der Offenbarung wird Weiß schließlich zum Erkennungszeichen aller Menschen, die der Gewalt und den Mächten des Todes widerstehen. Sie erhalten einen weißen Stein mit einem neuen Namen (Offb 2,17) und tragen weiße Kleider (Offb 6,11; 7,13). Darauf geht Weiß auch als Farbe der Taufe zurück.

Wie in der Auferstehung Jesu und wie beim Regenbogen, so fügt sich auch im Weiß das Leben in allen seinen bunten Farben zu einem strahlenden, leuchtenden Bild zusammen.

nach Detlef Hecking

Zur rechten Zeit ein Brot

Zur rechten Zeit ein Brot auf den Tisch.
Ich zeichne das erste Kreuz auf den Laib.
Im Namen des Vaters uns allen geschenkt.
Ich zeichne das zweite Kreuz auf den Laib.
Im Namen des Sohnes uns allen gebrochen.
Ich zeichne das dritte Kreuz auf den Laib.
Im Namen des Heiligen Geistes uns allen gesegnet.
Ich schneide Scheiben des Lebens für dich, unsre Kinder und mich.
Lass Liebe in meinen Händen sein. Gott, wenn ich Brot berühren und austeilen darf.
Lass Freude und Dank in uns allen sein, wenn wir annehmen dürfen und essen.



Schwestern der Mutter Teresa besuchten unsere Pfarrgemeinde

Die Schwestern der Nächstenliebe, die in Wien, Mariahilfer Gürtel, Obdachlose betreuen, werden von der Pfarre Illmitz seit circa 20 Jahren unterstützt.

Den Schwestern, die aufopfernd das ganze Jahr für andere Menschen da sind, wollten wir eine Freude bereiten und sie aus ihrem Alltag herausholen.

Herr Walter Salzl holte die Schwestern, die aus Indien, Kenia und Polen stammen, von Wien ab.

Der Ausflug ging zuerst nach Frauenkirchen, wo die Schwester Oberin vom Orden St. Josef durch den Kindergarten und das Kloster führte. In der Basilika hielten wir eine kurze Andacht. Nach dem Mittagessen feierten wir mit Diakon Müllner eine Segensandacht in unserer Pfarrkirche.



Wir besuchten einen Weinbaubetrieb, und danach ging die Fahrt in den Nationalpark und zum See.

Die Freude der Schwestern über die Vielfalt in der Natur übertrug sich auch auf andere Naturfreunde, denen sie begegneten.

Bei einem gemütlichen Zusammensitzen erzählten sie von ihrem Ordensleben und ihrem Wirken am Dienst der Armen.

Die Herzlichkeit dieser Begegnung war eine Bereicherung und Ermutigung zur weiteren Unterstützung.

Nach einem von Freude erfüllten Tag brachte Herr Richard Haider die Schwestern nach Wien zurück.

Der Caritas-Kreis

Die Missionarinnen der Nächstenliebe

In Wien gibt es die "Missionarinnen der Nächstenliebe" seit 1985. Inzwischen hat der Orden mehr als 350 Niederlassungen in rund 80 Ländern der Erde.

Die Schwestern kümmern sich um Bedürftige, geben ihnen in ihrem Haus eine warme Mahlzeit, beten mit ihnen und versuchen so die Liebe Gottes zu vermitteln.

Feuer und Flamme

Mag. Michael Wüger

- Aufnahme unter die Kandidaten für Diakonen- und Priesterdienst

Unter dem Motto „Feuer und Flamme“ wurde am Donnerstag, dem 6. Mai 2004 in der Stadtpfarrkirche von Neusiedl am See um geistliche Berufungen gebetet. Trotz der ungewöhnlichen Zeit – 9.15 Uhr – war die Pfarrkirche bis auf den letzten Platz gefüllt, natürlich hauptsächlich mit Illmitzern, darunter auch zahlreiche Schüler, die in Neusiedl die Schule besuchen.

Nach der Begrüßung durch den Stadtpfarrer Dechant Franz Unger und der Eröffnung der Wort-Gottes-Feier durch Diözesanbischof Dr. Paul Iby erfolgte die Tauf-erneuerung aller Mitfeiernden. Anschließend folgte die Bereitschaftserklärung der beiden Weiehekandidaten. Mit einem kräftigen „Ich bin bereit!“ wurden Mag. Michael Wüger und Anton Pollanz aus Stöttera – Pfarre Kleinfrauenhaid als Kandidaten für den Diakonen- und Priesterdienst aufgenommen.

Musikalisch gestaltet wurde die Aufnahmefeier von der Musikgruppe der Handelsakademie Frauenkirchen, die sehr zum Gelingen des Gottesdienstes beitrug.

Im Anschluss an diese schöne und beeindruckende Feier wurden alle ins Pfarrheim zu Brot und Wein geladen.

Lieber Mike,

auf diesem Weg wünschen wir dir für das kommende Jahr alles Gute und Gottes Segen!

Karina Ecker, PGR

Bitte merken Sie vor:

**Priesterjubiläen 2004
Festmesse am 29. Juni 2004,
19.00 Uhr, Pfarrkirche Illmitz**

Unsere Jubilare:

EKR Hans Haider – 65 Jahre

GR Josef Gruber – 40 Jahre

Johann Zakall – 40 Jahre

EKR Dechant Franz Unger – 35 Jahre

Die hl. Messe mit den Jubilaren feiert

Diözesanbischof Dr. Paul Iby (45 Jahre Priester)

Anschließend sind alle zur Agape in den Pfarrgarten geladen.

Liebe Kinder!

Als ich gerade so überlegte: Was für ein Rätsel soll ich denn diesmal für die Kinder aussuchen?, da kam mir eine Idee: Wie ihr auf Seite 7 lesen könnt, feiern ja einige Priester aus oder in unserer Pfarre ein Jubiläum. Ihr wisst, da ist es üblich, dass man etwas schenkt und gute Wünsche ausspricht. Wie wäre es also, wenn ihr diesmal statt ein Rätsel zu lösen folgendes überlegt:

**Was taugt dir an einem Priester?
Was wünschst du dir von einem Priester?
Was wünschst du ihm persönlich für sein Leben?**

Ihr könnt einen langen oder kurzen Text schreiben, ein Gedicht oder nur Wörter, ihr könnt auch Zeichnungen machen, Porträts von den Jubilaren ...

Da habt ihr sicher noch viel bessere Ideen. (Texte auf Papierblumen, Schmetterlingen usw.)

Auf jeden Fall soll es ein bisschen schön gestaltet und bunt sein, weil es ja ein Geschenk werden soll.



Vergesst nicht, auch der Herr Bischof wird am 29. Juni das Jubiläumsfest mit uns feiern – er feiert heuer sein 45-jähriges Priesterjubiläum! Vielleicht habt ihr auch Wünsche an und für ihn.

Das Ganze soll dann am Jubiläumstag auf einer großen Tafel in der Kirche oder im Pfarrgarten zu bewundern sein.

Alle, die einen Beitrag zu dieser bunten Überraschung liefern, erhalten ein kleines Geschenk. Das gehört sich so!

Euer kleines Kunstwerk gebt bitte bis 14. Juni ab. Diesmal aber nicht im Pfarramt.

(Die Jubilare dürfen ja nichts davon wissen – also nichts verraten! Und das Pfarrblatt lesen sie vielleicht eh nicht.) Name und Adresse nicht vergessen und in den Postkasten beziehungsweise abgeben bei:

Anna Haider, Untere Hauptstraße 3.

Anna Haider



Die Gewinner des Preisrätsels April/Mai:

Erich Munzenrieder, Obere Hauptstraße 38
Michael Baranyai, Sandgasse 2
Julia Egermann, Urbarialgasse 21

Herzliche Gratulation!

Ministranten - News

Maiandacht, Eis essen, Beisammensein ...

Am Sonntag, den 23. Mai, haben wir mit den Ministranten einen gemeinsamen Nachmittag geplant. Wir beginnen mit einer **Maiandacht** in der Kirche um **14.00 Uhr**, die die Kinder gestalten. Anschließend folgt der gemütliche Teil: Eis essen und fröhliches Beisammensein! Es soll ein Dankeschön an die Ministranten sein, die immer brav und pflichtbewusst ihren Dienst tun.

Wir freuen uns schon darauf und laden alle. Groß und Klein, zur Feier der Maiandacht ein!

Roswitha Muth, Bernadette Wegleitner



Vergelt's Gott unseren Ratschenkindern

„...in Gottes Namen alle zusammen!“

Auch heuer haben uns in der Karwoche die Ratschenkinder eingeladen, den Engel des Herrn zu beten und die Gottesdienste zu besuchen.

Am Gründonnerstag, nach der hl. Messe, haben uns die Kinder das erste Mal mit ihren Ratschen und recht stimmig zum Gebet geladen. Am Karfreitag und am Karsamstag um 6.00 Uhr früh war Treffpunkt aller Kinder beim Kriegerdenkmal. Nach dem gemeinsamen Gebet gingen die Kinder los. Um 12.00 Uhr mittags haben sich die Ratschenkinder gemeinsam mit den Erwachsenen zum Gebet getroffen, jede Gruppe bei „ihrem Treffpunkt“, dem Kriegerdenkmal, Stieglerkreuz, Urlauberkreuz, bei der Mariensäule und der Rosaliakapelle.

Heuer waren es 57 Ratschenmädchen und -buben, die sich auch durch das anfangs gar nicht schöne Wetter und das frühe Aufstehen nicht vom Ratschengehen abhalten ließen. Obwohl am Karsamstag die Ratschen schon sehr schwer, die Füße ziemlich müde und der eine oder andere einen „Spal“ vom Holz im Finger hatte, haben alle tapfer bis zum Schluss durchgehalten, wofür ihnen ein großes Danke gebührt.

Hoffentlich melden sich im nächsten Jahr wieder so viele Kinder, damit dieser schöne und alte Brauch weiter bestehen bleibt.

Alexandra Lidy

ABC des Glaubens und der Kirche (4)

Ähre

Schon in den alten Hochkulturen ein Symbol der Fruchtbarkeits- und lebensspendenden Natur. Im Christentum ein eucharistisches Symbol für den Leib Christi.



Altar

Eine erhöhte Stätte, die die Erhebung der Opfergaben zu den Göttern oder zu Gott versinnbildlicht. Im Christentum steht der Altar für den heiligen Tisch des Mahles mit Christus oder den Leib Christi selbst. Seit dem 14. Jh. gilt der Altar als Ort des Schutzes und der Zuflucht.



Ambo

Erhöhte, über mehrere Stufen zugängliche Plattform, von der aus die Schriftlesung und der Gesang des Kantors erfolgt. Seit Ende des 14. Jahrhunderts in

griechischen Kirchen nachzuweisen. Oft künstlerisch gestaltet, um die Würde des Wortes Gottes auszudrücken

Anker

Bei Sturm bietet der Anker den Schiffen oftmals den einzigen Halt und symbolisiert somit Hoffnung, Beständigkeit und Treue. Durch einen Querbalken wird er zum Kreuz und damit zu einem christlichen Symbol.



Baldachin

Ursprünglich ein Schutz- und Ehrendach, ist der Baldachin über Thronen, Altären, Gräbern als „Himmel“

Ausdruck der Heiligkeit des Ortes. Im Mittelalter auch über Heiligenstatuen als Sinnbild des himmlischen Jerusalems.

Kantor

Der Vorsänger in der Liturgie wird seit dem vierten Jahrhundert Kantor genannt. Unersetzlich ist sein Dienst vor allem bei den Wechselgesängen im Gottesdienst. Heute wird dieses Amt meist von speziell ausgebildeten Kirchenmusikern wahrgenommen, die häufig zugleich auch Organist und Chorleiter sind.

Kanzel

Predigtort einer Kirche, meist erhöht, mit Treppe, Brüstung und einer Schalldecke versehen, Ursprünglich war der Priestersitz (Kathedra) als Predigtort in der Kirche vorgesehen. Praktische Gründe führten zum Bau spezieller Kanzeln: Als die Kirchengebäude größer wurden, suchte man seit dem vierten Jahrhundert einen geeigneteren Ort für die Predigt. Dieser wurde im Kirchenschiff gefunden. Seit dem Spätmittelalter wird die Kanzel an einem Pfeiler oder der Längswand angebracht. Von dort aus kann der Prediger im ganzen Kirchenraum gesehen und gehört werden. Von „Kanzel“ kommt auch das Wort „abkanzeln“ (= von oben herab)

Christi Himmelfahrt = Heimfahrt

Die Evangelien sprechen davon, dass Jesus in den Himmel aufgenommen wurde, nicht, dass er aufgefahren ist. Der Vater holt den Sohn heim. Ein früherer Himmelfahrtsbrauch aus dem französischen Rouen verdeutlicht das: Aus dem Gefängnis wurde ein Häftling entlassen und in einer Prozession der Gemeinde in die Kirche geführt.

Heilige Streithähne:

Peter und Paul - 29. Juni

Zwei der Größten in der Nachfolge Jesu haben richtig „gefetzt“. Auf dem Apostelkonzil in Jerusalem widerstand Paulus seinem „Chef“ Petrus „ins Angesicht“ und setzte durch, dass auch Nicht-Juden zu Christen getauft werden durften. Diesem Streit verdanken wir unserem Glauben.

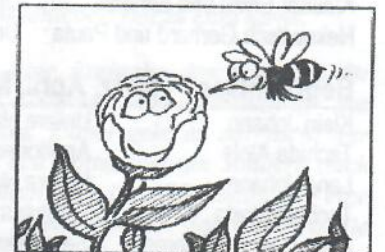
Was feiern wir an Pfingsten?



(A) Die Sphinx



(B) Den Zug der Pfingstochsen



(C) Den Namen der Pfingstrose



(D) Die Ausgießung des Heiligen Geistes

Geistesgaben ... nicht nur für Firmlinge

Der Geist gibt dir Mut, dich zu Christus zu bekennen. Der Geist gibt dir Schwung, in der Pfarrgemeinde aktiv zu sein und andere zu begeistern. Der Geist hilft dir, deine Fähigkeiten zu entdecken und sie zu entwickeln. Gottes Geist steht dir bei in wichtigen Entscheidungen deines Lebens. Der Geist hilft dir, ein unabhängiger, eigenständiger Mensch zu sein.

Taufe - Mai, Juni 2004

Muth Franziska Sandgasse 33, 25-04



Geburtstage - Mai, Juni 2004

70 Jahre

| | | |
|----------------------|------------------|--------|
| Wolfger Maria | Am Schrändlsee 1 | 17.05. |
| Salzi Elisabeth | U.H. 2 | 01.06. |
| Lehmann Sonja | Schellgasse 40 | 14.06. |
| Fleischhacker Alfred | Alte Mühle 1 | 26.06. |

75 Jahre

| | | |
|------------|----------------------|--------|
| Etl Walter | St.Bartholomäusg. 22 | 14.06. |
|------------|----------------------|--------|

Silberne Hochzeit - Mai, Juni 2004

| | | |
|------------------------------|-------------|--------|
| Ing. Opitz Wilhelm u. Maria | Querg. 11 | 18.05. |
| Klauser Erwin und Elfriede | Ulmenweg 18 | 01.06. |
| Nekowitsch Gerhard und Paula | Urbanusg. 2 | 08.06. |

Begräbnisse - März, April, Mai 2004

| | | |
|------------------------|---------------------|-------|
| Klein Johann | Untere Hauptstr. 37 | 30-03 |
| Tschida Alois | Apetlonerstraße 30 | 10-04 |
| Lang Johann | Untere Hauptstr. 10 | 23-04 |
| Tschida Maria | Feldgass 25 | 02-05 |
| Fleischhacker Theresia | Seegasse 28 | 09-05 |

Trauungen - Mai 2004

| | |
|---|-------|
| Haider Elisabeth und Mag. Gartner Anton | 15-05 |
|---|-------|

Termine: Mai, Juni 2004

| | | |
|----------|---------------|---|
| SO | 16-05 | Beide Messen mit Br. Michele, (Gemeinschaft „Königin des Friedens“), anschließend Primizsegen 18.00 Uhr: Maiandacht mit den Erstkommunikanten beim Schutzengelkreuz |
| MO/DI/MI | 17./18./19.5. | Bitttage – Bittprozessionen MO - Mariensäule (U.H.) DI - Schutzengelkreuz (Triftgasse) MI - Pieta (O.H.) 18.30 Uhr - 19.00 Uhr: Beichtgelegenheit für Eltern, Paten, Großeltern und Verwandten der Erstkommunikanten |
| DO | 20-05 | Christi Himmelfahrt Hl. Messen: 8.30 Uhr 10.00 Uhr: Erstkommunionfeier 14.30 Uhr: Segensandacht |
| SO | 23-05 | 14.00 Uhr Maiandacht – gestaltet von den Ministranten |
| SO | 30-05 | Pfingstsonntag: hl. Messen 8.30 Uhr und 10.00 Uhr, 14.00 Uhr Segensandacht |
| MO | 31-05 | Pfingstmontag: hl. Messen 8.30 Uhr und 10.00 Uhr, keine Segensandacht Fußwallfahrt nach Frauenkirchen 5.00 Uhr – Auszug von der Kirche, 10.00 Uhr - Messe in der Basilika, 11.30 Uhr - Einzug zu Hause |
| SO | 06-06 | 19.00 Uhr, Pfarrkirche Illmitz: Don Kosaken-Chor |
| DO | 10-06 | Fronleichnamfest: hl. Messen 8.30 Uhr, 9.30 Uhr – Messfeier und Prozession, 14.00 Uhr – Segensandacht |
| DI | 15-06 | Pfarrausflug: Hafnerberg (Marienwallfahrtsort)– Mayerling – St. Gabriel (Anmeldung: 2306) |
| DI | 29-06 | 19.00 Uhr: Priesterjubiläumsmesse, anschließend Agape im Pfarrhof |

KINOTIPP:

„Die Passion Christi“ und „Luther“
Beide Filme sind im Mai im Kino Illmitz noch zu sehen.
Beginnzeiten in den Zeitungen und unter:
www.nationalparkkino.at

Sommertermine:

Gemeinschaftswoche in Rom,

Rocca di Papa: 9.-17. Juli 2004
Auskunft/Anmeldung:
02612/453 92 (Decker)

Diözesanwallfahrt nach Santiago de Compostela und Fatima: 16.-20. August 2004,

Kosten: € 985,-
Anmeldung (bis 28. Mai):
02682/777-280 oder -293

Kinderferienaktion d. Caritas

Altenmarkt im Pongau
07.-21. August 2004
Anmeldung bis 9. Juli:
02682/73600-301 oder 308

Fußwallfahrt nach Mariazell

Traditionelle Wallfahrt Würflach – Mariazell:

Freitag – Sonntag, 23./24./25. Juli 2004

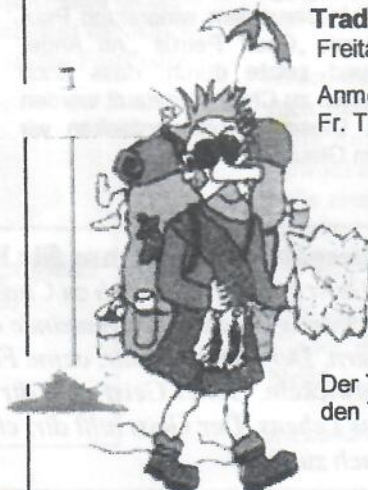
Anmeldung: Raika bei Fr. Erna Wegleitner oder Fr. Theresia Haider oder im Pfarrhof (2306)

Fußwallfahrt Illmitz - Mariazell:

Dienstag bis Sonntag, 20.–25. Juli 2004

Anmeldung bei:
Hrn. Rudolf Gartner, 0699/18793237
Fr. Annemarie Unger, 02167/8141-17
0664/4559404
Anmeldeschluss: 19. Juni (Quartiere!)

Der Termin für die Besprechung der Wallfahrt wird den Teilnehmern rechtzeitig bekannt gegeben.



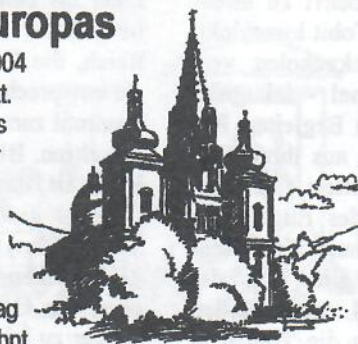
Gerade dann

Es spielen auf dem Blumenberg
Die Kinder froh gelaunt.
Die Sonne sank ins Abendrot,
der Mond hat sie bestaunt.
Da winkte eine Mutter ihrem Söhnchen zu:
„Komm, es ist Zeit zur Abendruh!“
Der Junge meinte, trotzte und meinte:
„Warum bist du jetzt gekommen?
Soeben hat ein neues Spiel begonnen.“
Ganz liebevoll auf diese Frag':
„Morgen beginnt ein neuer Tag!“
„Du hast mich nun ganz klein gemacht,
von den Kindern wird' ich ausgelacht.“
Da hat die Mutter ihm erklärt:
„Morgen längst ist's umgekehrt.
In der Früh, da lachst du schon über sie.
Bald wirst du verstehen, wenn es heißt
Früh zu Bette gehen, um fröhlich aufzustehen ...“
Spät in der Nacht schmerzt es noch tief,
traurig sein Antlitz, als er längst schon schlief.
Am nächsten Morgen, als die Mutter kam,
ihn in die Arme nahm,
da kamen ihm die letzten Worte in den Sinn:
„Merke dir, mein holdes Kind:
Fröhlich sind die Menschen, die ausgeruht sind!
Das gilt für Groß und Klein:
Wenn's am schönsten ist - dann geh heim!“

Hilda Klein

Christus – Hoffnung Europas

Unter diesem Motto findet am 23./24. Mai 2004 die „Wallfahrt der Völker“ nach Mariazell statt. Diese Wallfahrt ist Höhepunkt und Abschluss des Mitteleuropäischen Katholikentages, der von den Bischofskonferenzen von Bosnien/Herzegowina, Kroatien, Polen, Österreich, der Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn getragen wird. Vor dem Hintergrund der EU-Erweiterung erinnert der Katholikentag an die christlichen Wurzeln Europas und mahnt, diesen Prozess weiterhin mit aller Kraft zu fördern.



Das Pfarrblatt Illmitz ist online:
<http://pfarrblatt.at.tt>
Dank an Webmaster Hans Muth!

WAS MICH BEWEGT

Dr. Alois Wegleitner



SONNTAG – TAG DES HERRN!

Die Frage der Sonntagsruhe wird wieder einmal diskutiert. Dabei sprechen sowohl **religiöse** als auch **wirtschaftliche** und **soziale** Gesichtspunkte für eine Beibehaltung der gegenwärtigen Situation.

Der **ökonomische** Aspekt, der für sich allein ohnehin nicht ausreichend wäre, rechtfertigt nicht eine Aufgabe der Sonntagsruhe!

Eine Änderung ist auch für die Menschen, die arbeiten müssten, mit **sozialen Härten** und Nachteilen verbunden. Ganz abgesehen davon, dass das Familienleben viel zu kurz käme.

Zuletzt wäre eine Freigabe des Sonntags für kommerzielle Zwecke eine **Verletzung des dritten Gebotes**. Dabei geht es mir nicht nur um die Feier des Gottesdienstes, sondern auch um die Einhaltung des (Bio)Rhythmus, der eine geschichtlich gewachsene, jahrhundertealte Gepflogenheit ist und der der menschlichen Natur entspricht (viele Fachleute und Ärzte bestätigen dies!).

Übrigens: Die Versuche, die Sonntagsruhe abzuschaffen, erinnern mich an die Auswüchse der Französischen Revolution (1789-1799), die an ihrem Höhepunkt den christlichen Kalender abschaffen und „den Herrn des Sonntags“ durch die Göttin der Vernunft ersetzen wollte.

Was haben bekannte und beliebte Weltmarken wie Adidas, Bayer, McDonald's, Nike, Siemens oder Shell gemeinsam? Sie profitieren von Ausbeutung, Kinderarbeit, Folter, Sklaverei und Umwelterstörung. Was können wir tun, um die Konzerne zu einem verantwortungsvolleren Handeln zu bewegen?
Klaus Werner, der Autor der erfolgreichen Publikation **"Schwarzbuch Markenfirmen"** zeigt die Machenschaften der Weltkonzerne auf, aber auch, welche Macht wir Konsumenten haben.

Vortrag am Donnerstag, 27. Mai 2004, 19:00 Uhr in der BHAK/BHAS Neusiedl am See

"Das Buch, das sich wie ein Krimi liest, ist tatsächlich ein Memento an simple Menschenrechte, die westliche Konsumenten jenen nehmen, deren Arbeitsleistung wir billigst konsumieren." (Der Standard)



Suchen.Und Finden. Das Ja der Bibel.

„Die Bibel ist das Buch, dessen Inhalt selbst von seinem göttlichen Ursprung zeugt. Die Bibel ist mein edelster Schatz, ohne den ich elend wäre.“

Immanuel Kant (1724-1804)

Bibel: 8. Schritt: Tobit / Judit / Ester

TEIL 8: Die Bücher der Geschichte: Tobit, Judit, Ester

Nach der traditionellen Einteilung zählen Tobit, Judit und Ester zu den geschichtlichen Büchern des Alten Testaments, haben aber eine eigene Stellung und Gestalt: Sie handeln vom Geschick einzelner Personen, das aber als typisch für die Lage und den Auftrag Israels in einer bestimmten Zeit seiner Geschichte ist. Die historische Begebenheit steht nicht im Mittelpunkt, sie ist bloß Aufhänger für die lehrhaften Aussagen.

Tobit

Der fromme Tobit steht in der assyrischen Verbannung seinen Starnmesbrüdern selbst unter Lebensgefahr bei. Doch er wird vom Unglück verfolgt: Er verliert seine Habe und auch sein Augenlicht - gerade dann, als er Barmherzigkeit unter widrigsten Umständen zeigt: Trotz Todesdrohung begräbt er einen Bruder. Auch seine Frau hat für ihn nur Spott und Vorwürfe.

Die Jüdin Sara, Tochter des reichen Raguel, steckt in einer anderen Not: Ein Dämon hat ihr schon sieben Männer in der Brautnacht getötet! Dennoch halten beide unbeirrt zu ihrem Gott. Als Tobias seinen Sohn Tobit losschickt, um das deponierte Geld zurückzuholen, vermittelt Gott den Engel Raphael - inkognito unter dem Namen Asarja - als Begleiter. Raphael („Gott heilt“) hilft Sara aus ihrer Not: Sie wird Tobias' Frau. Und mittels einer Salbe, die Tobias auf den Rat des Engels aus einem Fisch gewinnt, erlangt auch Tobit sein Augenlicht wieder. Zuletzt gibt sich der Schutzengel zu erkennen und entschwindet. Die Lehre: Gott sorgt sich um die Treuen in der Heimat wie in der Fremde. Diese Fremde erleben viele Juden im normalen Alltag: Sie leben in einer multikulturellen Welt (das Buch entstand um 200 v. Chr.), täglich drängt die Frage: Wie kann ich die Treue zu Jahwe leben?

Judit

Warum ist Israel andauernd bedrängt, warum steht das Volk fortwährend im Kampf? Weil hinter dem Ringen mit den (heidnischen) Großmächten ein viel tieferer Gegensatz steht: Die heidnische Weltmacht kämpft als übergeschichtliche Wirklichkeit gegen den wahren Gott. Diese Einsicht faltet das Buch Judit erzählend aus: Nebukadnezzar schickt Holofernes zu einer Strafexpedition nach Westen. Die Juden werden eingeschlossen und geraten nicht nur in politische Not, sondern auch in eine Glaubenskrise. Da tritt Judit auf, verspricht Hilfe und geht ins feindliche Lager. Sie kann den Feind überlisten und töten. Judit wird gefeiert, und sie opfert ihre Beute als Weihegeschenk. Die maßlose Überheblichkeit des Nebukadnezzar, der Göttlichkeit für sich beansprucht, ist gebrochen - nicht nur in diesem Einzelfall, sondern zu allen Zeiten; nicht durch eine Kriegsmacht, sondern durch die Kraft des Glaubens. Sie befähigt - Ironie der Erzählung - eine schwache Frau zur Heilstat.

Ester

Der Perserkönig Artaxerxes gewinnt die Jüdin Ester als eine seiner Frauen. Sie nützt diese Stellung für ihr Volk. Als Haman, der zweite Mann im Reich, die Vernichtung der Juden beschließt, geht sie entsprechend dem Rat ihres Onkels Mordechai zweimal zum König und kann das drohende Unheil abwehren. Bleibende Erinnerung ist das Purimfest. Ester ist das Buch des verfolgten Judentums. Obwohl die hebräische Fassung (entstanden um 300 v. Chr.) Gott kein einziges Mal nennt (erst die griechischen Zusätze enthalten Gebete und sprechen von Gott), ist die Lehre klar: Das Volk wird immer zu leiden haben, gerade wegen seiner Treue zu Gott; doch er wird es führen und tragen.

Hans Brunner

Die Bücher „Tobit“ und „Judit“ zählen in der evangelischen Kirche zu den Apokryphen, die laut Luther nützlich zum Lesen, aber für den Glauben nicht notwendig sind.

Erscheinungstermin Ausgabe Juli/August 2004: 26. Juni; Redaktionsschluss: 15. Juni 2004

Impressum: PFARRBLATT Illmitz. Medieninhaber, Herausgeber: Pfarre Illmitz, Untere Hauptstraße 1, Tel.: 02175/2306
Redaktion: Mag. Anna Haider, E-Mail: a.b.haider@aon.at